



Malteser

...weil Nähe zählt.



Malteser Hospizdienst
Newsletter Winter 2018



Warten

**Advent – Warten auf die Ankunft des Retters, des Heilsbringers,
des Friedensfürsten, des menschgewordenen Gottes.**

Aber worauf genau warten wir heute, in unserer Gegenwart?

Unsere Bräuche sind Bilder für das, worauf wir warten:

Türen, die sich öffnen, Herzen, die sich öffnen - Mitgefühl und Menschlichkeit.
Immer mehr brennende Kerzen auf dem Adventskranz, immer heller wird es um uns -
und soll es in uns werden, Hoffnung und Trost in dunklen Stunden.

Die Engel, die Gottes Botschaft verkünden: Friede auf Erden – Friede in mir
und mit den Menschen, denen ich begegne, mit denen ich lebe.

Liebe, Hoffnung und Frieden - all unsere Sehnsucht richtet sich auf den,
der uns den Weg dahin weist.

*Von Herzen wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches,
gesundes und friedvolles neues Jahr.*

Tanja Susenburger

Dr. Susanne Barner

Im Oktober 2018 starteten 9 hochmotivierte Kursteilnehmer den Kurs „Begleiten lernen“. Brigitte Harth, eine der Teilnehmerinnen, berichtet über ihre Erfahrungen im Kurs.

Begleiten lernen...

Grundkurs bei dem Malteser Hospizdienst in Bingen

Kein Mensch sollte den letzten oft schweren Lebensweg alleine gehen müssen. Genau das war meine Motivation, den Grundkurs „Begleiten lernen“ bei den Maltesern in Bingen zu belegen.

Den Grundkurs habe ich zusammen mit acht weiteren Frauen – am 28. November 2018 abgeschlossen. Ich denke, dass es genau die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt war. Ich bin ohne wirkliche Vorstellung in den Kurs gegangen. Alleine bewaffnet mit meiner Motivation (s. o.) bin ich in diesen für mich neuen Lebensabschnitt gestartet. Angetroffen habe ich zwei überaus sympathische und kompetente Kursleiter – Dr. Claus Maywald und Britta Schelian – sowie acht weitere Damen, die sich aus unterschiedlichen Gründen für diesen Kurs entschieden haben. Sehr schnell sind wir zu einer harmonischen Gruppe verschmolzen und wir alle freuen uns auf den Vertiefungskurs, der ab März 2019 beginnt.

Nach der Kurseinführung gab es Themen, die sich harmlos anhören, wie z. B. „Wie nehme ich wahr?“ Jedoch, wenn man sich nicht mehr mitteilen kann, muss man andere Wege finden, um zu kommunizieren. Das haben wir in kleinen Gruppen getan und dabei festgestellt, dass es schwierig ist, wenn man nicht sprechen und sich nicht bewegen kann. Da bleiben nur die Augen als Kommunikationsmittel und man kann als Betroffener nur hoffen, dass der „Begleiter“ Geduld und Ausdauer hat, um herauszufinden, was jetzt vonnöten ist. Weitere Themen waren: „Was höre ich wie“? oder „Verstehe ich richtig?“, was alles in ähnlicher Weise die Sinne schärfte.

Auch dem Thema Demenz war ein ganzer Abend gewidmet und auch hier gab es viele wichtige Hinweise, wobei es natürlich keine „Gebrauchsanweisung für Sterbende oder kranke Menschen“ gibt.

„Was gibt mir Kraft“ – war ebenfalls ein wichtiger Abschnitt dieses Kurses, denn wenn wir nicht auf uns selbst achten, dann können wir anderen nicht helfen. Bewusst Auszeiten nehmen, die Seele baumeln lassen (und sei es auch nur kurz) etwas tun, was uns gut tut und Kraft gibt, sind wichtige Aktivitäten, um diesen Dienst auf Dauer leisten zu können.

Die Teilnehmer haben zum letzten Kursabend ein kleines Büffet „gebastelt“, um zum Abschluss noch eine



gemütliche Stunde zusammen zu verbringen. Hierbei wurden von Britta Schelian auch die Bescheinigungen für den Grundkurs verteilt. Wirklich alle waren erstaunt, wie schnell diese Zeit vergangen ist.

Im März 2019 startet der Vertiefungskurs. Zwischen Dezember 2018 und Februar 2019 sammeln wir im Rahmen von zwei Praktika in stationären und mobilen Einrichtungen erste Erfahrungen, absolvieren einen Erste-Hilfe-Kurs und besuchen Einzelveranstaltungen u.a. zu den Themen Palliativpflege, Recht etc.. Auch zwei Supervisionen gehören zu der Praktikumsphase. Am 10. April 2019 ist der Vertiefungskurs abgeschlossen und die ehrenamtliche Sterbe- und Trauerbegleitung kann beginnen.

Wir alle freuen uns auf die neuen Aufgaben, auf die wir gut vorbereitet werden. Die ständige Unterstützung durch die Malteser ist ein guter Pfeiler, dessen wir uns jederzeit sicher sein können.

Brigitte Harth



„Mit Kettensäge und Schmiedehammer“

Dank der Unterstützung von Mainz 05 hilft konnten wir in diesem Jahr vom 19. bis 21. Oktober ein Familienwochenende für trauernde Kinder und Jugendliche veranstalten. DANKE an Mainz 05 hilft!

Das Familienwochenende stand unter dem Motto „Vertrauen zu wagen, Mut zu machen, Verbindungen zu schaffen und Ausdruck zu finden“. Es sollte den Teilnehmern die Möglichkeit geben, durch eigene Auseinandersetzung mit Hand und Kopf neue Erfahrungen zu machen und neue Wege zu gehen – allein, im Austausch der Familie oder ganzen Gruppe.

Sieben Familien mit insgesamt elf Kindern und Jugendlichen sowie neun Erwachsenen haben sich von Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag Zeit für einander genommen. Das Team des Malteser Hospizdienstes St. Hildegard in Bingen, bestehend aus Claus Maywald, Bernadette Schulze, Carmen Rothenbach und Petra Ebling planten für diese Zeit etwas Besonderes. Den Familien wurde die Möglichkeit geboten, eine Skulptur aus Holz, Metall und Halbedelsteinen zusammen zu fertigen. Ziel dieser Beschäftigung war zum einen, der nach dem Tod der geliebten Person (Vater, Mutter oder Großmutter) neu entstandenen

Konstellation der Familie einen Ausdruck zu verleihen. Darin sollte auch der/ die Verstorbene seinen Platz finden. Zum anderen galt es, Mut zu fassen und Neues zu wagen. Das bezog sich nicht nur auf die gestalterische Aufgabe, sondern auch auf die Wahl der Mittel. Kettensäge, Stechbeitel und die mobile Schmiedewerkstatt von Joachim Harbut (Schmiedemeister und Künstler) standen an einem Tag allen zur Verfügung. Für manche war das eine echte Herausforderung, mit glühendem Eisen und Schweißgerät, mit Sägen und Holzbearbeitungswerkzeugen zu hantieren, um die Skulptur in die Form zu bringen, die sie sich ausgedacht hatten. Gut, dass der Samstag dazu diente, sich erst einmal Gedanken zu machen und einige Elemente für die Skulptur zusammen zu stellen. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen hatten an diesem Tag Gelegenheit, Ketten anzufertigen und die Fassung von Edelsteinen zu fertigen. Alle diese Elemente sollten zum Schluss einen Platz in der Skulptur finden.

Nach Ankommen und Abendbrot sind wir alle gemeinsam einer Vorstellungsrunde in das Wochenende eingestiegen. Dabei bekam jede Familie ausreichend Zeit, sich selber und den /die Verstorbene/n

in einer großen Collage zu Bild zu bringen und das Werk anschließend allen vorzustellen. Für jeden der Verstorbenen wurde dabei eine Kerze in der gestalteten Mitte angezündet.

Am Samstag hatten wir für die Erwachsenen und die Kinder und Jugendlichen ein unterschiedliches Programm vorgesehen. Erstere folgten der Einladung zu einer kleinen Wanderung, auf der sich genügend Zeit zum reden und schweigen fand. Gleichzeitig sammelten alle Blätter, Gräser, Blumen und Zweige, um damit anschließend eine große Mandala zu gestalten. So bekam der Weg und die Stimmung, aber auch das Gemeinsame und Erzählte einen schönen Ausdruck. Am Abend wurden die Teile der Mandala in einem kurzen Ritual wieder der Natur zurück gegeben. Das zweite Angebot bestand in der Gestaltung der großen Holzteile. Die grobe Form konnten mit einer Kettensäge herausgearbeitet werden, während für die feineren Arbeiten Stechbeitel und Hämmer zur Verfügung standen. Die Baumstücke sollten den Fuß der Skulptur abgeben.



Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen fand an diesem Tag nicht nur die Möglichkeit, Elemente für die Skulptur zu gestalten. Auf dem Programm stand ebenfalls viel freie Zeit zum spielen, ein Waldspaziergang und die Möglichkeit, dem/der Verstorbenen einen selbst geschriebenen oder gemalten Brief zukommen zu lassen. Er wurde am späten Nachmittag mit der ganzen Gruppe zusammen per Luftpost an einem Ballon in den Himmel geschickt.

Am Samstag Abend saßen wir alle beim Grillen zusammen und haben wieder Zeit zum Austausch und Genießen gefunden. Es war erfreulich zu sehen, wie schnell die einzelnen Teilnehmer untereinander in Kontakt kamen und vertrauensvoll miteinander umgingen.

Am Sonntag früh rollte schon kurz nach acht Uhr morgens der Schmied Joachim Harbut mit seiner Ausrüstung an. Gemeinsam wurde das ganze Material ausgepackt, die beiden Essen zum Brennen gebracht und die Umsetzung der Skulptur durchgegangen. Innerhalb kürzester Zeit waren alle an der Arbeit und hämmerten und schweißten darauf los. Aufgrund der großen Erfahrung und Umsicht von Joachim Harbut fühlten sich alle sicher und trauten sich zu, mit allen angebotenen Arbeitsgeräten umzugehen. Eine tolle Erfahrung!

Nach dem Mittagessen wurden die fertigen Skulpturen und die sie begleitenden und leitenden Gedanken der Gruppe vorgestellt. Es war schön zu sehen, mit welchem Stolz die Ergebnisse präsentiert wurden. Es folgte der Abschied.

Sowohl die Unterbringung in den Häusern des Elternvereins Tumor- und Leukämiekranker Kinder e.V. Mainz als auch der Caterer, der uns mit allen notwendigem Essen und Trinken versorgte, trugen ebenfalls zu dem guten Ergebnis des Wochenendes bei.

Das mittlerweile dritte Familienwochenende des Malteser Hospizdienstes wird sicherlich auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Familien waren ausnahmslos sehr positiv. Schön zu hören, dass die beiden Tage bei einigen zum ersten Mal wieder ein unbeschwertes Lachen ermöglichten, sich neues Selbstbewusstsein gebildet hatte oder Erkenntnisse über die eigene Situation möglich wurden.

Claus Maywald

Impressum: Malteser Hospizdienst St. Hildegard
Veronastrasse 14 | 55411 Bingen | hospizarbeit@malteser-bingen.de
Verantwortlich: Tanja Susenburger
Auflage ca. 400 Exemplare
Spendenkonto: Förderverein des Malteser Hospizdienstes St. Hildegard e.V.
IBAN: DE 85 5519 0000 0002 3320 13
BIC: MVBMD55 bei der Mainzer Volksbank e.G.

Der Hospizdienst St. Hildegard in der Öffentlichkeit



Bild von Karl-Heinz Lamby

Unter anderem nahm der Hospizdienst am Friedhofstag in Bingen Dromersheim



Und an der Vorstellung des Arbeitskreises Altenhilfe der Stadt Bingen teil.



Rückblick:

Im Jahr 2018 begleiteten die Ehrenamtlichen unseres Dienstes 80 schwerstkranke und sterbende Menschen bis an ihr Lebensende. Durch die Palliative-Care Beratungen unserer hauptamtlichen Hospizkoordinatorinnen konnte für größtmögliche Sicherheit im versorgenden Umfeld gesorgt werden. Augenblicklich dürfen wir 35 Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten.

Auch unsere Angebote zur Trauerbegleitung werden vielfach in Anspruch genommen. In 24 Vorträgen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung haben sich insgesamt 70 Menschen bei uns informiert. Zahlreiche Veranstaltungen in der Öffentlichkeit wurden durch unsere Ehrenamtlichen geleistet. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön und Vergelt's Gott an unsere motivierten und verlässlichen Ehrenamtlichen. Ohne Sie ist die Arbeit eines Hospizdienstes nicht möglich.

DANKE!

Ausblick

Auch 2019 wird ein ereignisreiches Jahr für den Malteser Hospizdienst St. Hildegard. Wir dürfen unser 25 jähriges Jubiläum feiern und haben hierzu einige tolle Veranstaltungen geplant.

Unter anderem bieten wir die Möglichkeit am 18.05.2018 einem Vortrag von Frau Franziska Kopitzsch, die extra aus Berlin für uns anreist, zur Charta für die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu hören und im Anschluß die Charta auch zu unterschreiben. Die Charta setzt sich für Menschen ein, die aufgrund einer fortschreitenden, lebensbegrenzenden Erkrankung mit Sterben und Tod konfrontiert sind. Die fünf Leitsätze der Charta formulieren Aufgaben, Ziele und Handlungsbedarfe, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland zu verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei immer der betroffene Mensch.

1.879 Organisationen und Institutionen sowie 22.598 Einzelpersonen – darunter auch zahlreiche Politiker aller Ebenen – haben sich bisher mit ihrer Unterschrift für die Charta und ihre weitere Umsetzung eingesetzt. Jede Unterschrift zählt. Daher sind sie herzlich eingeladen teilzunehmen und sich den Termin bereits heute in Ihrem Kalender zu vermerken. Im Anschluss an den Festakt lädt der Förderverein Sie zu einem Benefizkonzert mit der Harfenistin Silke Aichhorn in die Johanneskirche in Bingen ein.

Alle weiteren Veranstaltungen werden wir in der örtlichen Presse bzw. über einen Flyer bekanntgeben. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Sterben in Würde?

Einer repräsentativen Bürgerumfrage (1015 Deutsche ab 18 Jahren) des Deutschen Hospiz und Palliativverbandes zu Folge wünschen sich 58% der Befragten, zu Hause zu sterben. Die Wirklichkeit zeigt, dass nur 23% das auch verwirklichen können. Vielfach sterben die Menschen in Krankenhäusern. Statistisch betrachtet jeder 5te davon alleine.

56% der Befragten gaben an, dass sich die Gesellschaft zu wenig mit den Themen Sterben, Tod und Trauer befasst.

Neben der ehrenamtlichen Begleitung schwerstkranker, sterbender und trauernder Menschen ist eine der Hauptaufgaben der Hospizdienste die Themen Sterben, Tod und Trauer in der Gesellschaft zu verankern. Daher haben wir uns entschieden im Jahr 2019 „Bürgerkurse“ zur Versorgung und Begleitung schwerstkranker, sterbender und trauernder Menschen zu veranstalten. Bitte achten Sie auf die lokale Presse und sagen Sie es weiter! Unser Anliegen ist es, eine gemeinschaftliche Sorgeskultur in unserer Gesellschaft zu unterstützen.



Initiative
zur Umsetzung der

CHARTA zur Betreuung
schwerstkranker und sterbender
Menschen in Deutschland

und ihrer
Handlungsempfehlungen



